



Die bizarre Schönheit des alten Bunkers in Neuweier kann am Wochenende besichtigt werden. Abgesehen von der Technik ist die Anlage noch in Ordnung.

Spektakuläre Anlage mitten im Fels

Große Kunstausstellung am Wochenende / Eröffnung am Freitagabend / Führungen durch den Stollen

Von Doris Steffens

Neuweier – Wenn am kommenden Wochenende parallel zum Wein- und Sommerfest des Neuweierer Musikvereins im Bunker an der Mauerbergstraße die große Kunstausstellung mit 32 Künstlern der Baden-Badener Produzentengalerie Cubus stattfindet (wir berichteten), bietet sich auch die Gelegenheit, in Führungen mit Konrad Velten vom Historischen Verein Yburg etwas über die Geschichte des eindrucksvollen Bauwerks zu erfahren.

Der Bunker, in Neuweier als Stollen bezeichnet, wurde als Teil der westlichen Verteidigungslinie Deutschlands (Westwall) gebaut. Diese Linie erstreckte sich von der Schweizer Grenze bis in die Gegend nördlich von Aachen und war mit mehr als 14 000 kleineren und größeren Gefechtsanlagen (Bunkern) und zahlreichen Panzersperren geschützt – auch in Neuweier war eine Panzersperre eingerichtet worden.

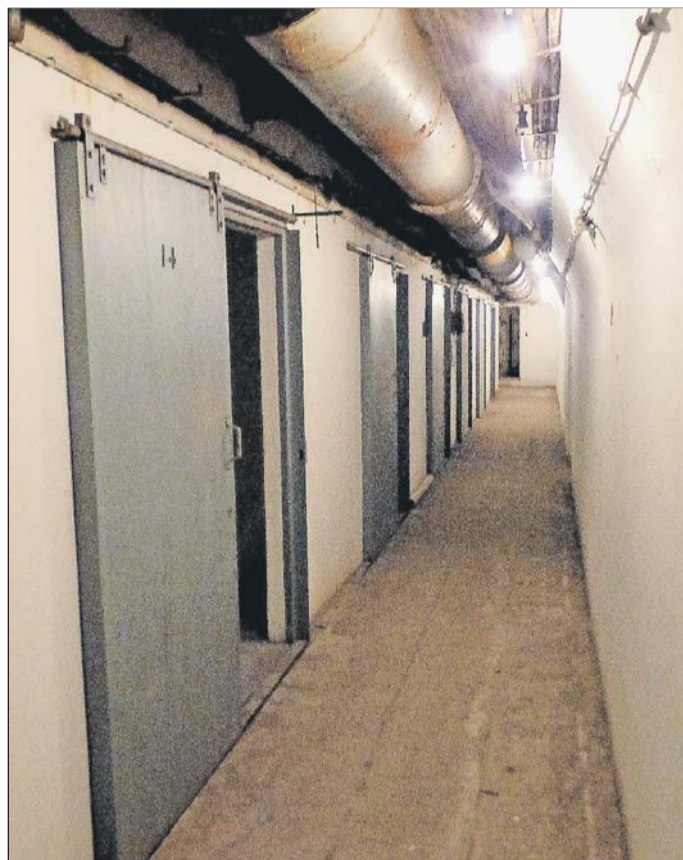
Laut Brockhaus wurde ab 1936 mit dem Bau begonnen. Die Neuweierer Anlage wurde als Gefechtsstand konzipiert mit Mannschaftsunterkünften und Kommandoräumen. Eine eigene Strom- und Wasserversorgung und Telefonanlage waren eingebaut und sollten im Bedarfsfall selbstständig arbeiten. Für die Frischluftzufuhr

war senkrecht durch den Berg/Fels ein Schacht angelegt worden.

Dieser endete mitten im steilen Waldstück nahe des Heiligensteins. Nachdem vor einigen Jahren durch diesen Schacht ein Junge zu Tode stürzte, ist der Zugang von oben verschlossen.

Der Bunker wurde in den steilen Fels an der Mauerbergstraße hineingesprengt. Gegenüber dem Haus Nr. 173 liegt der Eingang, von der Straße als „kleines, dunkles Loch“ kaum zu erkennen. Konrad Velten erinnert sich, dass die Sprengungen 1937 begonnen hätten, aber zunächst nur vorsichtig weitergeführt wurden, da sich an den benachbarten Häusern Risse zeigten. 1939 sei Hitler zu Besuch auf der Baustelle gewesen. 1940 sei der Bunker fertiggestellt worden, berichtet Velten. Von einer vom deutschen Militär genutzten Anlage ist nichts bekannt. Dagegen erzählen alte Neuweierer, dass der Stollen am Ende des Krieges als Luftschutzanlage gedient habe, als Neuweier durch das französische Militär beschossen wurde.

Nach Kriegsende stand der Bunker bis 1948 offen und sei von den Einheimischen ausgeplündert worden, wird erzählt. In den ersten Nachkriegsjahren wurde einfach alles gebraucht, und wenn auch nur ein paar Mark herauskamen. 1947 haben die unterirdischen Räume eine zeitlang eine



1940 ist der Bunker – heute ein Denkmal der Verteidigung – fertiggestellt worden. Fotos: pr

Champignonzucht beherbergt, erinnert man sich. 1948 übernahm das französische Militär Baden-Baden den leerstehenden Bunker, sperrte ihn nach der Straße hin mit einem hohen Zaun ab und baute an der Seite eine Unterkunft für die Wachen. Als NATO-Bunker wurde er in der Folge atom-

bombensicher ausgebaut. Als die französischen Streitkräfte 1990 aus Deutschland (und Baden-Baden) abzogen, ging er in die Verwaltung der Stadt Baden-Baden über und wurde stillgelegt. Mehrere Überlegungen zu einer Folgenutzung wurden nicht realisiert. Heute ruht der Bunker als ein Denk-

mal der Verteidigung, wird nicht mehr renoviert, und seine technischen Anlagen rosten langsam vor sich hin. Abgesehen von der Technik ist die Anlage in Ordnung, es dringt kaum Wasser ein, lediglich der Verputz blättert ab.

Die Anlage mitten im Fels ist spektakulär. Von zwei Eingangstoren ziehen sich zwei Hauptgänge bis zum ersten Quergang, nach dem sich vier weitere Gänge weiter in den Fels hinein verzweigen und im zweiten Quergang münden. Hier liegen mehr als 40 Mannschaftsräume, die Kommandozentrale, eine Toiletteanlage und der technische Versorgungsteil. Ganz hinten mündet der Lüftungsschacht. Eines der beiden Tore ist nicht zugänglich. Dieser Gang wird für die Ausstellung genutzt.

Die Anlage kann am Samstag und Sonntag (jeweils drei Führungen) zusammen mit Konrad Velten besichtigt werden. Samstag: 14, 16 und 18 Uhr, Sonntag: 11, 14 und 16 Uhr. Die Ausstellung wird am Freitag, 28. Juni, um 19 Uhr eröffnet und vom Bläserensemble des Musikvereins Neuweier begleitet.

Die Ausstellung selbst ist am Samstag von 14 bis 20 Uhr und am Sonntag von 11 bis 18 Uhr geöffnet. Am Bunker gibt es keine Parkmöglichkeiten, deshalb wird empfohlen, das kurze Wegstück von der Kirche durch die Mauerbergstraße zu Fuß zu gehen.

Feier rund ums Pfarrzentrum

Sinzheim (red) – Das 16. ökumenische Pfarrfest um das katholische Pfarrzentrum findet am 29. und 30. Juni in der Stabsgemeinde statt. Veranstalter sind die katholische Pfarrgemeinde St. Martin und die evangelische Matthäusgemeinde. Eröffnet wird das Fest mit einem ökumenischen Gottesdienst in der Matthäuskirche. Anschließend geht es laut Mitteilung mit musikalischer Begleitung durch den Musikverein Winden zum Pfarrzentrum, wo der Musikverein Winden unterhalten wird. Am Samstagabend sowie am Sonntag finden Sonderverlosungen statt. Für das leibliche Wohl ist gesorgt. Am Sonntag nach dem Gottesdienst findet ein Frühlingskonzert mit der Rentnerband Lichtenau-Ulm statt. Die Theatergruppe der Lebenshilfe (gegen 15.30 Uhr) der Kindergarten St. Vinzenz (gegen 17.30 Uhr) und der Männergesangsverein Fremersberg (gegen 18.00 Uhr) wirken ebenfalls mit. Für die Jugend stehen Angebote wie Kletterbaum, Hüpfburg und Schminktisch zur Auswahl. Zum Zeltaufbau am Freitag, 28. Juni, ab 17 Uhr sind Helfer willkommen. Abbau ist am Montag, 1. Juli, ab 17 Uhr. Am Samstag, 29. Juni, von 14 bis 15 Uhr und am Sonntag, 30. Juni, ab 9 Uhr werden Kuchenspenden im Pfarrzentrum entgegengenommen. Spenden für die Tombola und die Sonderverlosung können im Pfarrbüro oder am Freitag, 28. Juni, von 17 bis 19 Uhr, im Pfarrzentrum abgegeben werden.

Dorfhock in Leiberstung

Sinzheim (red) – Zum 17. Mal veranstaltet der Männergesangsverein Leiberstung am Freitag, 28. Juni, bei gutem Wetter ab 19 Uhr einen „Hock“ nach Feierabend und lädt zum Verweilen im Wendelinusdorf ein. Mit kühlem Nass, heißen Würsten und zahlreichen anderen kulinarischen Leckereien wollen die Leiberstunger Sangesbrüder den Gästen ein paar gemütliche Stunden bescheren. Gefei-ert wird auf dem großzügigen Freigelände hinter der „Wendelinushalle“. Die Kleinen können auf dem nahen Spielplatz ihren Spaß haben, bei Chor- und zünftiger Unterhaltungsmusik können die Gäste die Woche ausklingen lassen, so eine Mitteilung. Musikalisch werden befreundete Gesangsvereine den Abend mit ihren Melodien umrahmen. Bei schlechtem Wetter fällt der Abend aus.

Neues Heim für Eidechsen

Aktion der Bahn vor Streckenbau

Rastatt/Sinzheim (red) – Bevor die Arbeiten für die Neubaustrecke zwischen dem Abzweig Bashaide und Rastatt Süd am 30. Juli beginnen können, hat die Bahn streng geschützten Zauneidechsen ein neues Zuhause gegeben, heißt es in einer Mitteilung. Da der Bau der Grundwasserwanne unter der A 5 bei Niederbühl in dem Lebensraum der seltenen Eidechsenart liegt, hat die Bahn zusammen mit Reptilienexperten der Firma Mailänder Geo Consult nach Lösungen gesucht, die sowohl ökologisch als auch ökonomisch vertretbar sind, teilt das Unternehmen mit.

Grundlage für diese Maßnahme ist der rechtskräftige Planfeststellungsbeschluss. Das Vorgehen sei eng mit der zuständigen Naturschutzbehörde abgestimmt worden.

In der Zeit von Anfang Mai bis Mitte Juni wurde in Sinzheim östlich der Rheintalbahn auf dem bestehenden Lärmschutzwall ein rund 10 000 Quadratmeter großes Habitat für die Eidechsen hergerichtet. Totholzzone, besonnte und beschattete Bereiche sollen dafür sorgen, dass sich die Tiere wohlfühlen. Bis 10. Juni hatten vier Eidechsenexperten 250 Tiere fachgerecht eingefangen, fotografiert, vermessen, in Transportboxen verstaut und in das neue Habitat umgesiedelt. Zur Erfolgskontrolle werden die Tiere über einen längeren Zeitraum beobachtet (Monitoring).

Mit der Aktion, so die Bahn, sei sichergestellt, dass die Population der seltenen und geschützten Zauneidechse in einem neuen Lebensraum erhalten werden kann.

Stammtisch der SPD Rebland

Steinbach (red) – Ein Stammtisch des SPD-Ortsvereins Rebland findet am Freitag, 28. Juni, um 19 Uhr im Gasthaus „Hirsch“ in Steinbach statt. Vorbereitet wird laut Mitteilung die Sitzung des Ortschaftsrats vom 1. Juli. Interessierte sind willkommen.

Vortrag im Haus Löwenzahn

Steinbach (red) – Zu einem Vortrag mit dem Titel „Naturheilkundliches Anti-Aging – Möglichkeiten und Grenzen“ lädt die Initiative für sozial- und ökologische Erziehung am Donnerstag, 27. Juni, um 19.30 Uhr ins Haus Löwenzahn ein. Anmeldung unter ☎ (07223) 95 35 93.



Feuerwehr Sinzheim löscht Küchenbrand

Zu einem Küchenbrand wurde die Polizei am Dienstagmorgen um 9.40 Uhr in die Litzlunger Straße in Sinzheim gerufen. Nach bisherigem Sachstand wurde nach Polizeiangaben der Küchenherd kurz zuvor unabsichtlich eingeschaltet. „Dadurch wurde ein hölzerner Gegenstand durch die Herdplatte in Brand gesetzt. Das Feu-

er konnte von der verständigten Feuerwehr schnell gelöscht werden. Die Wohnung wurde durch Ruß in Mitleidenschaft gezogen. Die Feuerwehr belüftete das Anwesen. Der Sachschaden wird auf etwa 15 000 Euro geschätzt“ heißt es in einer Mitteilung der Polizei. (red)/Foto: Margull